

# Meister, es toben die Winde

Text: Mary Ann Baker (1831-1921)

Musik: Horatio Richmond Palmer (1834-1907)

ins Deutsch übertragen:

Ernst Heinrich Gebhardt (1832-1899)



1. Meis-ter, es to-ben die Win-de, die Wel-len be-drohn uns sehr; der  
2. Meis-ter, voll Un-ruh im Her-zen ruf heu-te ich laut zu Dir. Die  
3. Meis-ter, der Sturm ist vor-ü-ber, die fins-ten Mäch-te ruhn; die



5  
Him-mel um-wölkt sich gar schau-rig, wo neh-men wir Ret-tung her?  
Tie-fen sind in mir er-re-get, komm, ret-te mich, hilf auch mir!  
Son-ne scheint wie-der so lieb-lich, ich schmeck Him-mels-frie-den nun.



9  
Fragst Du nicht, ob wir ver-der-ben, merkst nicht, wie wir be-drängt? Je-den  
Stür-me von schwe-rer Ver-su-chung tre-ten an mich he-ran; ich ver-  
Lass mich, Du treu-er Er-ret-ter, fer-ner nur nie al-lein, o so



13  
Au-gen-blick kann es ge-sche-hen, so sind wir im Tod ver-senkt!  
der-be, o Herr, ich ver-der-be, hilf mir als mein Steu-er-mann!  
zieh ich einst si-cher zum Ha-fen der e-wi-gen Ru-he ein.

17 Refrain

Chor

1.-3. Er spricht: Wind und Meer, folgt, wie ich es will. Schweig, sei still! Und  
Schweig, sei still, schweig, sei still!

22

ob es auch wü - te, das stür - mi-sche Meer, ob's Men - schen, ob's Teu - fel sind

25

o - der was mehr, das Schiff - lein ist si - cher, wenn Je - sus Christ, der Herr al - ler Her - ren, der

29

Meis - ter ist. Es muss al - les ge - hen, wie Er es will: Schweig, sei still!  
Schweig, sei

33

Schweig sei still! Es muss al - les ge - hen, wie Er es will! Herz, schweig, sei still!  
still!